

XIII. Forstbesitz und Gartenanlagen.

A. Forstbesitz.

Die Gemeinde Wien hat im Gemeindegebiete einen Waldbesitz im Gesamtlächenausmaße von 267.728 ha. Derselbe besteht aus unzusammenhängenden Komplexen, deren Hauptbestandteile der Ober-St. Veiterwald, der Hütteldorferwald, der Ottakringer- und Dornbacherwald, der Pöbleinsdorferwald und der Ober-Sieveringerwald sind.

Die Nutzungen aus diesen Wäldern beschränkten sich auch im Jahre 1901 nur auf die in einem konservativen Wirtschaftsbetriebe sich ergebenden Durchforstungen, auf die Aufarbeitungen von Windbrüchen und Dürrlingen, da nach dem Stadtratsbeschlusse vom 8. August 1894 die bestmögliche Erhaltung des städtischen Waldbestandes, mit Rücksicht auf die hygienische Wichtigkeit desselben für die Stadt Wien, zu verfolgen ist und diesem Gesichtspunkte gegenüber die Ertragsfähigkeit, beziehungsweise die Jahreseinnahmen vollständig in den Hintergrund zu treten haben.

Im Jahre 1901 bezifferte sich das Erträgnis dieser Gemeindewälder aus dem Erlöse für Brennholz und Laubstreu mit 2689 K 31 h. Von dem aufbereiteten Holze (Brennholze) sind verschiedene Deputate zu bestreiten; so zum Beispiele erhält der k. k. Sicherheitswachposten im sogenannten Steinbruch für die Beaufsichtigung der städtischen Wälder jährlich 14 Raummeter harten Prügelholzes, die beiden kommunalen Kleinkinderbewahranstalten von Ottakring beziehen jährlich 40 Raummeter harten Prügelholzes. Diese Deputate werden gegen Widerruf verabsolgt. Ebenso werden mit dem aus diesen Wäldern gewonnenen, minderwertigen Brennholz die Armen des XVI. und XVII. Bezirkes beteuft.

Die Oberaufsicht über diese Gemeindewälder führte im Berichtsjahre, mit Zustimmung der k. k. Forst- und Domänenverwaltung Wien gegen ein von der Gemeinde Wien bezahltes Jahreshonorar von 500 K der Leiter der k. k. Forst- und Domänenverwaltung in Neuwaldegg, während die unmittelbare Aufsicht zwei k. k. Förstern und einem Förster des Stiftes Schotten gegen Jahreshonorare übertragen ist.

Die Gemeinde Wien besitzt, beziehungsweise verwaltet auch große Forste außerhalb des Gemeindegebietes. Von diesen sind die Forste in den Quellengebieten der ersten und der im Bau befindlichen zweiten Kaiser Franz Josef-Zubiläums-Hochquellenleitung bereits im Abschnitte XI „Wasserleitungen“ behandelt, während von den Armenfondswaldungen des Wiener allgemeinen Versorgungsfonds und des Bürgerhospitalfonds im Abschnitte XX „Armenwesen, B. Fonds u.“ die Rede ist.

B. Gartenanlagen.

Im Jahre 1901 hat das Gartenwesen der Stadt Wien abermals einen weiteren großen Aufschwung genommen. Viele schöne Gartenanlagen und Baumpflanzungen wurden neu hergestellt, beziehungsweise die im Jahre 1900 begonnenen Anlagen vollendet. Für andere Anlagen, deren Ausführung erst für das Jahr 1902 in Aussicht genommen wurde, hat der Stadtrat die Projekte genehmigt. Auch wurden mehrere der bestehenden Anlagen einer gründlichen Instandsetzung unterzogen und mit Bewässerungsanlagen versehen. Besonders erwähnenswert sind folgende Herstellungen:

Gärtnerische Ausgestaltung der Straßenzüge längs der Gürtellinie der Stadtbahn.

Die im Jahre 1900 begonnenen Anlagen auf dem Neubaugürtel zwischen Felber- und Goldschlagstraße und auf dem Neubau- und Lerchenfeldergürtel vom Urban Voritzplatz bis zur Thaliastraße wurden im Berichtsjahre fertiggestellt, ebenso die Baumpflanzung auf dem Sechshauergürtel und die beiden Kinderspielplätze gegenüber dem Urban Voritzplatz. Insgesamt wurden hiefür 31.925 K verausgabt.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 22. Februar wurde das Projekt für die Anpflanzung von 40 Stück Ahornbäumen auf dem äußeren Lerchenfeldergürtel von der Thaliastraße bis zur Josefstädterstraße genehmigt. Die Arbeiten wurden im Frühjahr durchgeführt und hiefür 1908 K aufgewendet.

Die im Jahre 1899 und 1900 begonnenen Anlagen und Baumpflanzungen auf dem Hernalser- und Währingergürtel wurden ebenfalls im Berichtsjahre gänzlich fertiggestellt und mit einer definitiven Einfriedung aus gußeisernen Säulen, Drahtgittern und Steinzeugsockeln versehen. Der hiefür aufgewendete Betrag belief sich auf 5500 K.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 27. Februar wurde das Projekt für die Herstellung einer Gartenanlage auf dem Neubaugürtel zwischen Goldschlagstraße und Märzstraße vor dem Hotel Wimberger genehmigt und zwar mit einer Kostenanschlagssumme von 16.632 K; hievon entfielen auf die gärtnerischen Herstellungen 10.500 K, der Rest auf die Herstellung eines eisernen Einfriedungsgitters, die Entwässerungsanlage und die Aufstellung von zwei Sprühhydranten. Mit den Arbeiten wurde im Frühjahr begonnen so daß die Anlage im Juli der allgemeinen Benützung übergeben werden konnte. In der Mitte der Anlage wurde ein geschmackvolles Blumenparterre angelegt.

In seiner Sitzung vom 3. Juli genehmigte der Stadtrat die Herstellung einer provisorischen Gartenanlage auf dem Neubaugürtel, gegenüber der Stadtbahn-Haltestelle „Westbahnhof“ um den Kostenbetrag von 8963 K. Die Arbeiten wurden größtenteils im Herbst durchgeführt und dafür im Berichtsjahre 2.734 K verausgabt. Die Anlage ist nur ein Provisorium für die Zeit, bis durch den Ankauf des Steinmehplatzes bei der ehemaligen Mariahilferlinie die Ausgestaltung des ganzen Neubaugürtels zwischen Stollgasse und Mariahilferstraße möglich wird.

Infolge der Straßenregulierung war es auch möglich, auf dem äußeren Lerchenfeldergürtel bei der platzartigen Erweiterung vor der Stadtbahn-Haltestelle „Josefstädterstraße“ eine zweiteilige eingefriedete Gartenanlage zu errichten. Der Stadtrat genehmigte am 26. September das vorgelegte Detailprojekt. Mit den Arbeiten wurde sofort begonnen. Die Fertigstellung mußte jedoch für das kommende Jahr verschoben werden. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 6012 K, wovon im Berichtsjahre 2482 K verausgabt wurden.

Gärtnerische Herstellungen längs der Wientallinie der Stadtbahn.

Die im Jahre 1900 begonnene zweiteilige Anlage bei der Stadtbahnstation „Hauptzollamt“ wurde im Berichtsjahre fertiggestellt und hiefür 352 K verausgabt. Ebenso wurden die Arbeiten für die gärtnerische Ausgestaltung der Wienzeile vom Getreidemarkte bis zum Stadtpark im Berichtsjahre größtenteils vollendet und auch die Einfriedungsgitter aufgestellt. Verausgabt wurden hiefür 72.794 K. Auch längs der Wienstraße zwischen Heumühlgasse und Kettenbrückengasse und bei der Stadtbahnhaltestelle „Kettenbrückengasse“ wurden die in den früheren Jahren ausgeführten Anlagen gänzlich fertiggestellt. Der Kostenaufwand hiefür betrug 1600 K.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 10. Oktober wurde das Detailprojekt für die Herstellung von Gartenanlagen in der Magdalenenstraße längs des Wienflusses von der Leopoldsbrücke bis zur Kanalgasse genehmigt. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 21.494 K, wovon 12.100 K auf die gärtnerischen Arbeiten und der Rest auf die Herstellung eines eisernen Einfriedungsgitters und die Aufstellung von zwei Sprühhydranten entfielen. In den Anlagen wurden unmittelbar an der Wienflußmauer schön blühende Gesträuche angepflanzt. In den Nischen der Einfriedungen wurden 40 Gartenbänke aufgestellt. Für diese Arbeiten wurden im Berichtsjahre 3713 K verausgabt. Die Fertigstellung der Anlage mußte infolge vorgeschrittener Jahreszeit auf das kommende Frühjahr verschoben werden.

Gärtnerische Herstellungen in den einzelnen Bezirken.

I. Bezirk.

Im Rathauspark wurden zwei Wiesen, die bereits stark verunkrautet waren, regeneriert. Die Kosten hiefür beliefen sich auf 2868 K.

Stadtpark. — Infolge Beendigung der Wienfluß-Regulierungsarbeiten konnte auch endlich mit der gärtnerischen Ausgestaltung der durch die Verschwenkung der Wienflußachse gegen die Landstraße zu gewonnenen Grundflächen zwischen dem alten Bestande des Stadtparkes und der linken Wienflußmauer von der Karolinenbrücke bis zur Stubentorbrücke begonnen werden. Der Stadtrat genehmigte am 22. Februar das vom Stadtgarteninspektor verfaßte Detailprojekt mit dem Kostenbetrage von 35.839 K. Nach diesem Projekte wurden die angeführten Grundflächen organisch dem vorhandenen Bestande des Stadtparkes angegliedert, so daß binnen wenigen Jahren ein Unterschied zwischen dem alten und neuen Bestande des Stadtparkes kaum zu merken sein wird. Der Stadtpark hat hiedurch eine Erweiterung um beinahe 4000 m² erhalten. Längs der verlängerten Wollzeile, zwischen der Ringstraße und Stubentorbrücke wurde auch ein eisernes Einfriedungsgitter nach demselben Modell wie das bestehende Gitter um den Stadtpark aufgestellt. In den Sommermonaten war bereits die von der Bevölkerung sehnlichst erwartete Vergrößerung des Stadtparkes vollständig durchgeführt; hiebei wurden die Böschungen gegen die Wienflußmauer zu mit Blumenbeeten geschmückt.

Die Bewässerungsanlage im alten Bestande des Stadtparkes war bereits in einem sehr schadhafteu Zustande. Die Wasserleitungsröhre waren quer durch die Wiesenflächen gelegt, daher wurden die Parkbestände bei den Reparaturen der öfters vorkommenden Rohrbrüche beschädigt. Auch konnte oft die Bewässerung des Parkes, insbesondere zur heißen Jahreszeit nur in ungenügender Weise bewirkt werden. Um diesen Übelständen abzuhelfen, genehmigte der Stadtrat am 26. März das Detailprojekt für die Herstellung einer ganz neuen Bewässerungsanlage mit dem Kostenbetrage von 18.000 K. Nach diesem Projekte wurden die Wasserleitungsröhre in die Gehwege gelegt, so daß künftig

bei Rohrgebreechen die Wiesenflächen nicht aufgerissen werden müssen. Die Arbeiten wurden, um das den Park besuchende Publikum möglichst wenig zu belästigen, mit der größten Beschleunigung unter Zuhilfenahme der Nachtstunden durchgeführt.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 25. September wurde angeordnet, daß die Rasenstreifen bei den Baumpflanzungen in der Lothringerstraße von D.-Nr. 13 bis 23 anstatt in der ursprünglich genehmigten Breite von 3 m in einer solchen von 5 m auszuführen sind; die Mehrkosten hiefür beliefen sich auf 1951 K.

Infolge der Beendigung der Wienfluß-Regulierungsarbeiten und der Regulierung der Lothringerstraße ergab sich die Notwendigkeit, das in der Gartenanlage zwischen Kant-, Fichte- und Christinengasse stehende Beethovendenkmal mit der Front gegen die Lothringerstraße zu drehen und dementsprechend auch die Gartenanlage selbst umzugestalten. Der Stadtrat genehmigte am 3. Oktober die Detailprojekte und bewilligte für die Umgestaltung der Gartenanlage einen Kostenbetrag von 18.902 K. Nach dem genehmigten Projekte wurde die Wandelbahn (Pergola), welche bisher die Anlage gegen die Lothringerstraße zu abgeschlossen hatte, in der Mitte durch Entfernung von Bäumen geöffnet und dafür längs der übrigen drei Seiten des Platzes fortgeführt. Die unschönen Gebüschgruppen längs der Wandelbahn wurden gleichfalls entfernt und dafür als Hintergrund des Denkmals gegen die Kantgasse zu eine breite Exedra aus lebendem Grün errichtet. Mit den Gartenarbeiten wurde nach der Umstellung des Denkmals sofort begonnen, die Fertigstellung jedoch mußte mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit auf das Frühjahr 1902 verschoben werden.

II. Bezirk.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 28. Februar wurde das Detailprojekt für die Herstellung einer vierreihigen Baumpflanzung in der Ausstellungsstraße mit dem Kostenbetrage von 20.903 K genehmigt. Die Arbeiten wurden noch im Frühjahre durchgeführt; dabei gelangten 341, der städtischen Baumschule entnommene Ulmenbäume zur Anpflanzung.

Am 27. April wurden gemäß dem mit dem k. u. k. Hofärare abgeschlossenen Übereinkommen vom 8. Dezember 1900 die Gartenanlagen auf dem Praterstern in den physischen Besitz der Gemeinde übernommen. Der Stadtrat genehmigte am 21. Juni für die laufenden Erhaltungskosten im Berichtsjahre einen Betrag von 2000 K und für die Neuaufstellung von 2 Sprizhydranten einen weiteren Betrag von 500 K. Zugleich wurde angeordnet, daß im Voranschlage für das Jahr 1902 ein Betrag von 1100 K für die Anschaffung von 30 Gartenbänken sicherzustellen ist. Die gründliche Umgestaltung der Anlagen wurde einem späteren Zeitpunkte vorbehalten.

III. Bezirk.

Wiederherstellung des durch die Stadtbahnbauten und Wienflußregulierung zerstörten Kinderparkes. — Die im Vorjahre begonnenen und infolge des strengen Winters unterbrochenen Arbeiten wurden schon im Februar wieder mit allem Nachdrucke aufgenommen. Am 12. Juli wurde der neue hergestellte Park der allgemeinen Benützung übergeben. An diesem Tage fand die feierliche Eröffnung in Gegenwart des k. k. Eisenbahnministers, zahlreicher Gemeinde- und Bezirksräte und anderer Personen durch den Bürgermeister statt. Im Berichtsjahre wurden 79.240 K verausgabt.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 31. Mai wurde das Projekt für die innere Ausgestaltung des Arenbergparkes mit einem Kostenbetrage von 15.741 K, wovon 10.000 K auf die Herstellung einer Bewässerungsanlage, 3500 K auf die Anschaffung

von zwei Schlauchtrommelwagen und die Installation des Spritzbrunnens entfielen, genehmigt. Im Springbrunnenbassin wurde eine figurale Gruppe aus Bronzegegüß, darstellend einen Knaben mit Schwan, aufgestellt. Das Bassin wurde am äußeren Rande mit einem eisernen Einfriedungsgitter versehen. Durch die Arenberggasse wurde ein neuer Zugang in den Park eröffnet und hiedurch einem vielfach gehegten Wunsche der Bevölkerung Rechnung getragen. Die neu freierte Stelle eines städtischen Gärtners im Arenbergparke wurde vom Stadtrate dem bisherigen Gärtner im Türkenchanzparke verliehen.

Am 24. September genehmigte der Stadtrat das Projekt für die Anpflanzung von 90 Stück Spitzahornbäumen in der vorderen Zollamtsstraße mit dem Kostenbetrage von 10.537 K. Die Ausführung der Arbeiten wurde jedoch auf das Frühjahr 1902 verschoben.

In der Kasumofskygasse wurde eine zweireihige Baumpflanzung ausgeführt. Der Stadtrat genehmigte hiefür am 10. Oktober einen Betrag von 2555 K; es gelangten 46 Stück Ahornbäume zur Anpflanzung.

IV. Bezirk.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 27. Februar wurde das Projekt für die Herstellung des zweiten rechtsseitigen Teiles der Gartenanlage auf dem Favoritenplatze genehmigt, nachdem die linksseitige Anlage bereits im Vorjahre fertiggestellt war. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 10.688 K. Im Inneren der Anlage wurde ein Schmuckplatz mit Blumen geschaffen, worin im Herbst ein kleiner monumentaler Brunnen zur Aufstellung gelangte. Um den Schmuckplatz wurde ein breiter Weg ausgeführt, auf dem acht Gartenbänke aufgestellt wurden. Die Einfriedung der Anlage besteht aus einem gefälligen eisernen Gitter auf Steinzeugsockeln.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 20. März wurde angeordnet, daß um den Rubenspark ein eisernes Einfriedungsgitter herzustellen und der erforderliche Betrag im Voranschlage für 1902 sicherzustellen ist.

Auf dem Karlsplatze war es infolge Verlegung der Lastenstraße gegen die Stadtbahneinschnitte zu möglich, die bereits im Vorjahre genehmigten Projekte für die Ausgestaltung und Erweiterung des Technikerparkes auszuführen. Der Stadtrat genehmigte am 8. August das Projekt für die Einfriedung dieses Parkes mit dem Kostenbetrage von 18.669 K und mit dem Beschlusse vom 16. Oktober das Projekt für die Bewässerungsanlage mit dem Kostenbetrage von 11.200 K. Infolge der bereits erwähnten Verlegung der Lastenstraße mußte, um natürliche Böschungen zwischen dem Parke und der Lastenstraße zu schaffen, das Terrain in einer Breite von 10 m und einer Länge von 200 m abgegraben werden. Der Stadtrat genehmigte mit Beschluß vom 28. August hiefür den Betrag von 10.565 K. Die Arbeiten wurden vom Stadtgarten=Inspektorat in eigener Regie ausgeführt.

V. Bezirk.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 24. Juli wurde das Projekt für die Anpflanzung von Bäumen in der Maßleinsdorferstraße auf Seite der ungeraden Hausnummern zwischen Kriehuber- und Trappelgasse mit dem Kostenbetrage von 2214 K genehmigt. Die Arbeiten wurden im Herbst durchgeführt, wobei 22 Stück Lindenbäume zur Anpflanzung gelangten; die Bäume wurden mit schmiedeeisernen Baumschützern und grünen Baumscheiben versehen.

VI. Bezirk.

Der Gemeinderat genehmigte in seiner Sitzung vom 28. Juni prinzipiell die Zurückvergebung der Mauer des Esterhazyparkes in der Windmühlgasse in die

Baulinie sowie das Projekt für die Rekonstruktion der Mauer dieses Parkes beim Hauptaufgange von der Gumpendorferstraße aus und ordnete die Einsetzung des erforderlichen Betrages von 35.500 K in den Voranschlag für 1902 an. Nach diesem Projekte sollen auf der Mauer zu beiden Seiten des Haupteinganges gegen die Gumpendorferstraße zu vier monumentale Figuren, welche früher bei dem sogenannten Lazanskyhaufe aufgestellt waren, zur Wiederverwendung gelangen. Die neue Mauer soll in der Windmühlgasse nur bis zur Höhe des Parkniveaus aufgeführt und darauf ein eisernes Gitter gesetzt werden. Die Ausführung der Arbeiten wurde für das kommende Frühjahr in Aussicht genommen.

VII. Bezirk.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 27. Dezember wurde das Projekt für die Erweiterung des Kinderspielplatzes auf der städtischen Realität Kaiserstraße 104 prinzipiell genehmigt, die Ausführung jedoch einem späteren Zeitpunkte vorbehalten.

Die Gartenanlage vor dem ungarischen Gardegebäude zwischen Museumstraße und Hofstallstraße, der sogenannte Weghuberpark, welcher im Eigentume des Stadterweiterungsfonds steht und von diesem der Gemeinde zur Benützung überlassen ist, war bisher mit einem hölzernen, sehr unshönen Staketengitter eingefriedet. Da dieses Gitter bereits sehr schadhast war, genehmigte der Stadtrat am 24. September das Detailprojekt für die Herstellung eines neuen eisernen Gitters nach dem Muster des Gitters um den Rathauspark auf Betonsockel mit dem Kostenbetrage von 8620 K. Die Ausführung der Arbeiten wurde jedoch auf das Frühjahr 1902 verschoben.

Auf der platzartigen Erweiterung vor den Häusern 28 und 35 Neustiftgasse wurde eine kleine eingefriedete Gartenanlage, bestehend aus einer Wiesenfläche mit Gesträuchgruppen um den Kostenbetrag von 1650 K hergestellt. Die Firma Julius Meink leistete hiezu einen Beitrag von 1200 K.

VIII. Bezirk.

Der Stadtrat ordnete mit Beschluß vom 17. April an, daß die im Jahre 1900 hergestellten Gartenanlagen auf dem Albertplatz, deren Einfriedung bloß aus hölzernen Pflocken mit dazwischen gespannten Drähten bestand, mit einem eisernen Gitter auf Steinzeugsockeln zu versehen und die erforderlichen Kosten von 4400 K im Voranschlage für 1902 einzustellen sind.

Auf dem Uhplatz wurden zu beiden Seiten der Breitenfelderkirche 30 Hornbäume um den Kostenbetrag von 1331 K angepflanzt. Für die Zustandsetzung der Promenadewege daselbst und für die Aufstellung von zwei Spritzhydranten zur Bewässerung der Bäume bewilligte der Stadtrat am 19. April 3200 K. Die Arbeiten wurden sämtlich im Frühjahre durchgeführt.

IX. Bezirk.

Auf dem Zimmermannsplatz gegenüber dem Hause Lazarettgasse 39 wurden 12 Hornbäume angepflanzt. Die hiesfür entstandenen Kosten von 600 K wurden vom Gastwirte Alois Siller der Gemeinde rückvergütet, der auch die weitere Zustandhaltung der Bäume besorgt.

Im Botivkirchenparke wurden längs der Währinger- und Universitätsstraße zwischen den vorhandenen Gesträuchgruppen Bäume angepflanzt, beziehungsweise die vorhandenen Bäume durch größere, mehr Schatten spendende Bäume ersetzt. Der Stadtrat bewilligte hiesfür am 17. April den Betrag von 1006 K. Auch wurden längs der Einfriedung des Parkes in der Währingerstraße 30 neue Gartenbänke aufgestellt.

Infolge des Umbaues der Häuser Liechtensteinstraße 39 und 41 entstand daselbst eine platzartige Erweiterung, welche sich vorzüglich zur Schaffung einer Gartenanlage eignete. Der Stadtrat genehmigte auch am 26. September das Detailprojekt mit dem Kostenbetrage von 4565 K. Die Gartenanlage besteht aus einer dreieckigen Wiesenfläche, an deren Rande gegen die Liechtensteinstraße zu 10 Ahornbäume angepflanzt wurden. In die Ecken wurden schön blühende Gesträuche gesetzt. Die Einfriedung der Anlage besteht aus einem eisernen Gitter auf Steinzeugsockeln. Mit den Arbeiten wurde sofort begonnen, die Fertigstellung jedoch mußte auf das Frühjahr 1902 verschoben werden. Im Berichtsjahre wurden 2725 K verausgabt.

X. Bezirk.

Im Berichtsjahre wurde die neue Kirche zu St. Anton von Padua auf dem Antonsplatz fertiggestellt. Für die gärtnerische Ausgestaltung der die Kirche umgebenden Flächen genehmigte der Gemeinderat am 1. Oktober das Detailprojekt. Von den Gesamtkosten von 49.610 K entfielen auf die gärtnerischen Herstellungen 23.609 K, auf die Herstellung der Einfriedungen 20.750 K, der Restbetrag auf die Aufstellung von 5 Sprizhydranten, eines Auslaufbrunnens und auf die Anschaffung von 58 Gartenbänken. Hierbei wurde auch bewilligt, daß die um den Pfarrhof gelegenen Flächen im Ausmaße von 833 m² mit einem höheren eisernen Gitter eingefriedet und der Pfarrgeistlichkeit zur Benützung als Garten überlassen werde. Die Kosten wurden von der Gemeinde getragen; die Pfarre St. Anton hat bloß einen jährlichen Anerkennungszins von 50 K zu entrichten. Für die Arbeiten wurde im Berichtsjahre der Betrag von 10.531 K verausgabt. Die Fertigstellung der Anlagen mußte auf das kommende Frühjahr verschoben werden.

XII. Bezirk.

In dem Straßenregulierungsprojekte für die Schönbrunnerstraße war auch die Schaffung einer Allee und einer Gartenanlage nächst der Stadtbahnhaltestelle „Meidling-Hauptstraße“ vorgesehen. Der Stadtrat genehmigte am 28. August für die Aufstellung der zur Bewässerung der Baumpflanzung notwendigen 18 Sprizhydranten einen Betrag von 5000 K und ordnete an, daß für die Herstellung der Baumpflanzung und Gartenanlage selbst im Voranschlage für 1902 ein Betrag von 24.000 K sicherzustellen ist. Die Hydranten wurden noch im Berichtsjahre aufgestellt.

XIII. Bezirk.

Infolge Beendigung der Wienflußregulierungsarbeiten und der Stadtbahn in Hiezing konnten die angrenzenden Straßenzüge längs der Wienflußmauern gärtnerisch ausgestaltet werden. Der Stadtrat genehmigte am 22. Mai das Detailprojekt für die Erweiterung und Instandsetzung des sogenannten Penzinger Parkes in der Hadiggasse mit einem Kostenbetrage von 35.527 K, mit dem Beschlusse vom 27. Juni das Detailprojekt für die gärtnerische Ausgestaltung der Kaiser Franz Josefsbrücke bei der Stadtbahnhaltestelle „Hiezing“ und schließlich mit dem Beschlusse vom 28. August das Projekt für die Rückveretzung des Gitters des Penzinger Parkes längs der Hadiggasse behufs Verbreiterung der Fahrbahn, wobei an Stelle des hölzernen Gitters ein gefälliges eisernes Gitter auf Betonsockel nach dem Muster des Gitters um den Rathauspark zur Aufstellung mit dem Kostenbetrage von 12.842 K bestimmt wurde. Der Penzinger Park, welcher während der Wienflußregulierungsarbeiten teilweise als Materiallagerplatz benützt werden mußte, wurde gemäß dem genehmigten Projekte in eine sehr schöne und große öffentliche Anlage umgewandelt. In der Mitte des Parkes, um das

Denkmal des Franz Xaver Mayer, des Stifters des Parkes, wurde ein Kinderspielfeld angelegt. Auch wurden mehrere schöne und große Blumenbeete angelegt. Behufs Abfriedung gegen den Wienfluß wurde auf der Wienflußmauer ein eisernes Geländer aufgestellt und vor demselben auf den Böschungen des Parkes dichte Gesträuchgruppen angepflanzt. Auf der Kaiser Franz Josefsbrücke wurden zu beiden Seiten im Anschlusse an die Brückenbalustrade mit eisernen Gittern eingefriedete Rasenflächen, an den Ecken mit Gruppen niedriger schön blühender Gesträuche maskiert, angelegt.

Mit sämtlichen Arbeiten wurde noch während der Sommermonate begonnen, die Fertigstellung mußte jedoch auf das Frühjahr 1902 verschoben werden. Im Berichtsjahre wurden für die angeführten Herstellungen insgesamt 18.226 K verausgabt.

Am 12. April wurde der der Gemeinde überlassene, im Verwaltungsberichte für 1900 bereits erwähnte sogenannte Hügelpark in Unter-St. Veit in den physischen Besitz der Gemeinde übernommen. Der Stadtrat ordnete mit Beschluß vom 21. Mai an, daß für die Ausgestaltung dieses Parkes, insbesondere für die Herstellung einer Bewässerungsanlage, ein Betrag von 6000 K im Voranschlage für 1902 einzustellen ist.

Die im Jahre 1899 begonnene Ausgestaltung der großen Parkanlage um den Penzinger Friedhof wurde auch im Berichtsjahre fortgesetzt. Der Stadtrat genehmigte hierfür am 15. Oktober einen Betrag von 28.000 K, indem er zugleich anordnete, daß für die in das Jahr 1902 fallenden Herstellungen im Voranschlage ein Betrag von 22.000 K einzustellen ist.

Die Gartenanlagen um die Breitenseerkirche waren bisher nur mit grünen Pflöcken und dazwischen gespannten Drähten eingefriedet, welche Art der Einfriedung nicht nur unschön ist, sondern auch keinen Schutz gegen Beschädigungen und Verunreinigungen bietet. Der Stadtrat genehmigte daher am 2. Oktober das Projekt für die Herstellung einer neuen Einfriedung, bestehend aus Drahtgittern zwischen gußeisernen Säulen auf einem Fundamente von Steinzeugsockeln mit einem Kostenbetrage von 3338 K. Die Ausführung der Arbeiten wurde jedoch auf das Frühjahr 1902 verschoben.

Am 24. Oktober wurde vom Stadtrate das Detailprojekt für die Herstellung einer Gartenanlage vor dem Hauptgebäude der von der Gemeinde erbauten neuen Landwehrekaserne in der Hütteldorferstraße mit einem Gesamtkostenbetrage von 8724 K genehmigt; hievon entfielen auf die gärtnerischen Arbeiten 6700 K, der Rest auf die Aufstellung von drei Sprizhydranten, die Anschaffung von zehn Gartenbänken und eines Schlauchtrommelwagens. Die Arbeiten wurden durch das Stadtgarteninspektorat und das Stadtbauamt ausgeführt. Die Anlage wurde als Schmuckplatz mit Blumen, insbesondere Rosen, ausgestaltet. Bezüglich der weiteren Erhaltung wurde bestimmt, daß die laufende Instandhaltung der fertiggestellten Anlage, wie das tägliche Reinigen, Begießen von der in der Kaserne bequartierten Truppe zu erfolgen hat, während die Erneuerung und Auswechslung der Pflanzen und Baumbestände, sowie das Besämen der Rasenflächen dem Stadtgarteninspektorate obliegt.

XIV. Bezirk.

Die Arbeiten für die Errichtung des Kaiser Franz Josef-Jubiläumskinderspielfeldes auf den zwischen März-, Sueß- und Johnstraße gelegenen Grundflächen wurden im Frühjahr begonnen und im Laufe des Sommers beendet, so daß die Anlage am 14. Oktober durch den Bürgermeister in feierlicher Weise der allgemeinen Benützung übergeben werden konnte. Ihr Niveau ist um zirka 1.50 m höher als die angrenzenden Straßenzüge. Die Anlage besteht in der Mitte aus einem

geräumigen Kinderspielplätze, an dessen Rändern Kastanienbäume angepflanzt sind. Die Böschungen gegen die Einfriedung bilden Wiesenflächen, unterbrochen von größeren Gehölzpartien. Die Einfriedung selbst besteht aus einem breiten gemauerten Sockel mit Steindeckplatten und einem daraufgesetzten Drahtgitter. Es bestehen drei Eingänge, von denen breite, steinerne Stiegen zum Spielplätze hinaufführen; in der Anlage wurden 48 neue Gartenbänke aufgestellt. Ein Auslaufbrunnen in der Mitte der Anlage dient zur Erfrischung der spielenden Jugend.

XV. Bezirk.

Zur Bewässerung der Gartenanlage auf dem Reithofferplätze wurden vier Sprizhydranten um den Kostenbetrag von 3000 K aufgestellt.

XVI. Bezirk.

Zur Bewässerung der Gartenanlage auf dem Habsburgplätze wurde ein Sprizhydrant um den Kostenbetrag von 850 K und zur Bewässerung der Gartenanlagen auf dem Stephanieplätze zwei Sprizhydranten um den Betrag von 1200 K aufgestellt.

XVII. Bezirk.

Der Stadtrat genehmigte mit Beschluß vom 21. März das Detailprojekt für die Herstellung einer Gartenanlage auf der sogenannten Bezshleba-Realität zwischen der Förgerstraße und Pezlgasse mit einem Gesamtkostenbetrage von 21.382 K, wovon 14.000 K auf die gärtnerischen Herstellungen, 3500 K auf die Aufstellung eines Pavillon-Pissoirs und der Rest auf die Herstellung der Einfriedung, Bewässerungs- und Entwässerungsanlage entfielen. In der Anlage wurde ein großer Kinderspielplatz hergestellt, in dessen Mitte ein Auslaufbrunnen steht. Die Einfriedung des Parkes gegen die Pezlgasse zu besteht aus einem eisernen Gitter auf Betonsockel. Die noch im Frühjahr begonnenen Arbeiten waren im Herbst größtenteils vollendet. Da jedoch beabsichtigt wurde, auch die um das städtische Bad in der Förgerstraße gelegenen Grundflächen in den Park einzubeziehen und darüber längere Verhandlungen notwendig waren, wurde die Übergabe des Parkes in die allgemeine Benützung auf das Jahr 1902 verschoben.

XVIII. Bezirk.

Der Stadtrat bewilligte für die Aufstellung von drei Sprizhydranten und die Anschaffung eines Schlauchtrommelwagens zur Bewässerung der Gartenanlage bei der Gersthofer Kirche auf dem Bischof Faberplätze den erforderlichen Betrag von 2300 K. Die Arbeiten wurden im Monate Juni durchgeführt.

Die Gartenanlage um das städtische Schöpfwerk an der Kreuzung der Schopenhauerstraße und Staudgasse entbehrte bisher jeder Einfriedung. Der Stadtrat genehmigte daher am 12. Juli das Projekt für die Herstellung eines Einfriedungsgitters nach dem Muster der Einfriedungen der Gartenanlagen auf dem Gürtel mit dem Kostenbetrage von 2000 K. Die Ausführung wurde jedoch auf das Jahr 1902 verschoben.

XIX. Bezirk.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 27. November wurde das Detailprojekt für die Herstellung einer Gartenanlage auf dem Sieveringer Kirchenplätze mit dem Kostenbetrage von 15.900 K genehmigt. Die Ausführung der Arbeiten wurde jedoch auf das Frühjahr 1902 verschoben.

Zusolge Gemeinderatsbeschlusses vom 17. Dezember wurden zum Zwecke der Herstellung von Gartenanlagen in der verlängerten Krottenbachstraße Gründe im Ausmaße von 8347 m² um den Pauschalbetrag von 27.204 K angekauft.

Am 29. Jänner genehmigte der Stadtrat den Ankauf eines Wetterhäuschens für den Türkenchanzpark um den Preis von 3000 K. Dieses Wetterhäuschen war in der Jubiläumsausstellung bei der Rotunde im Jahre 1898 ausgestellt. Es ist mit meteorologischen Instrumenten ausgestattet. Den oberen Abschluß bildet ein großer Laubfrosch, der die Stunden anzeigt. Der sogenannte Engelpavillon wurde der n.-ö. Molkerei gegen Entrichtung von jährlich 200 K in Bestand gegeben.

Am 16. Mai wurde ein Parkfest vom österreichischen Bunde für Vogelfreunde veranstaltet; am 22. Juni hielt ein aus Mitgliedern des Währinger Gymnasium-Vereines und des Ortschulrates gebildeter Festausschuß ein Parkfest, dessen Erträgnis wohlthätigen Zwecken gewidmet war, im Türkenchanzparke ab.

XX. Bezirk.

Zur Bewässerung der Baumpflanzungen wurde ein Schlauchtrommelwagen um 900 K angekauft.

Für die Herstellung von Baumpflanzungen in der Klosterneuburgerstraße wurde vom Stadtrate am 9. Mai ein Betrag von 1000 K bewilligt. Die Baumpflanzung wurde vom Bezirksvorsteher ausgeführt.

Sonstige bemerkenswerte Angaben über die Verwaltung der öffentlichen Gartenanlagen.

Am 22. Oktober bewilligte der Gemeinderat den Verschönerungsvereinen in Haching, Hütteldorf und Salmansdorf eine Subvention von je 600 K und den Verschönerungsvereinen von Ottakring und Pöchlinsdorf eine Subvention von je 800 K.

Für die österreichische Reichs-Gartenbauausstellung im Schwarzenbergparke wurde mit Gemeinderatsbeschluß vom 21. Mai eine Subvention von 500 K und zur Ausgestaltung von Preisen ein weiterer Betrag von 500 K bewilligt.

Mit Gemeinderatsbeschluß vom 19. März wurde dem Hausstätten im städtischen Reservergarten ein Wohnungsbeitrag von 6 K wöchentlich bewilligt. Gleichzeitig wurde der Wochenlohn der vier Gehilfen in der städtischen Baumschule in Albern von 16 auf 20 K erhöht und dem Bezirksgärtner des XI. Bezirkes sein Monatslohn von 100 auf 120 K aufgebessert. Auch dem Bezirksgärtner des VIII. Bezirkes wurde mit Gemeinderatsbeschluß vom 23. April ein Wohnungsbeitrag von wöchentlich 6 K bewilligt.

In der Gemeinderatsitzung vom 10. September wurde dem städtischen Obergärtner der Titel „Stadt-Obergärtner“, dem städtischen Gärtner Anton Bauer der Titel „Stadtgärtner“ und den Gärtnern und Gärtnergehilfen die Titel „städtische Gärtner“, beziehungsweise „städtische Gärtnergehilfen“ verliehen. Gleichzeitig wurden die Bezüge des Stadtgärtners auf 2600 K jährlich erhöht und derselbe in die VI. Rangklasse eingereiht.

Die in der Hofmarkthalle untergebrachte Gartenadministrationskanzlei wurde durch Einbeziehung der Wohnung Nr. 10 vergrößert. Für die notwendigen Adaptierungen bewilligte der Stadtrat am 7. Februar einen Betrag von 320 K.

Zur Bewässerung der Gartenanlagen wurden im Berichtsjahre 110 Spritzhydranten neu aufgestellt; hievon wurden 56 Stück an die Hochquellenleitung, 54 Stück an die Wientalleitung angeschlossen. Außerdem wurden vier Spritzhydranten von der Hochquellenleitung abgetrennt und an die Wientalleitung angeschlossen. Insgesamt wurden für Hydrantenaufstellungen zu Gartenzwecken 79.219 K verausgabt.

Der Aufwand für die kurrente Erhaltung und Pflege der städtischen Gartenanlagen und Baumpflanzungen belief sich im Berichtsjahre auf 438.671 K 06 h. Für die Herstellung von neuen Gartenanlagen und Baumpflanzungen wurden 384.888 K 52 h verausgabt.